



Mangelware Studentenwohnung

Veröffentlicht am: 18.06.2014, 13:21

Pressemitteilung von: **Emissionshaus Filor // Thomas Filor**

Bezahlbarer Wohnraum für Berliner Studierende wird immer knapper - von geplanten 5000 neuen Wohnheimplätzen können nicht einmal die Hälfte realisiert werden

Magdeburg, 18.06.2014. Laut der Allensbachstudie des Reemtsma-Begabtenförderungswerk beklagen sich 82 Prozent der Berliner Studierenden über die derzeitige Situation auf dem Wohnungsmarkt. Fast drei Viertel der Studenten suchen verzweifelt nach einer bezahlbaren Wohnung. Von rund 2000 befragten Studenten im Alter von 18 bis 29 Jahren gaben 72 Prozent an, dass bezahlbarer Wohnraum schwer zu finden sei. "Vor allem in Berlin ist die Lage angespannter als in anderen Städten. Die Studie ist ein weiteres Alarmzeichen, dass dringend bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen in der Hauptstadt geschaffen werden muss", weiß Immobilienexperte Thomas Filor. "In den vergangenen Jahren sind private Universitäten aus dem Boden geschossen, was mehr Studenten nach Berlin zieht, als die Stadt überhaupt tragen kann". Zusätzlicher, staatlich geförderter und damit bezahlbarer Wohnraum für Studierende sei unfehlbar.

Bürgermeister Klaus Wowereit hatte schon im vergangenen Jahr mehr Wohnheimplätze angekündigt. Der Senat sollte sich um die Kapazitäten kümmern, um 5000 zusätzliche Wohnheimplätze zu ermöglichen - ein Vorhaben, welches offenbar nicht leicht in die Praxis umzusetzen ist. Ursprünglich waren 5 Grundstücke in den Bezirken Wedding, Steglitz und Weißensee im Gespräch. Doch die Problematik besteht darin, dass das Land Berlin für das Studentenwerk als Anstalt des öffentlichen Rechts haftet. Somit soll es keine Kredite aufnehmen. "Die Entwicklung, dass zum Semesteranfang rund 1600 Studierende auf der Warteliste des Studentenwerks Berlin stehen, ist ernst zu nehmen", so Filor weiter. "Die jungen Leute müssen gefördert werden und sollten sich nicht um die Wohnungsnot sorgen. Früher haben Studierende praktisch problemlos bezahlbaren Wohnraum in den beliebten studentischen Wohngebieten wie Friedrichshain, Kreuzberg, Mitte oder Prenzlauer Berg bekommen. Doch hier hat sich die Lage dramatisch geändert", bestätigt Filor.

"Nicht grundlos geht der Trend in Richtung Luxus-Studentenappartements. Bauherren haben die Nische und den Bedarf am Markt erkannt", weiß der Immobilienexperte. Für wohlhabende Kunden bauen private Investoren vermehrt Studentenwohnungen als Renditeobjekte. Die jüngsten Sozialerhebungen des Studentenwerks zeigen, dass Studierende in Deutschland durchschnittlich 864 Euro im Monat zur Verfügung haben, ein Viertel aber kann mehr als 1000 Euro ausgeben, sieben Prozent sogar mehr als 1300 Euro. Zukünftig könnten in Berlin bald mehr als 2000 neue Wohnheimplätze für Studierende auf den Markt kommen, die aber wohl alle mehr als 300 Euro monatlich kosten. Die Sorge der Studenten bleibt also weiterhin berechtigt.

Weitere Informationen unter <http://www.eh-filor.de>



Pressekontakt

Herr Thomas Filor
PR-Beauftragter

Emissionshaus Filor
Hegelstraße 36
39104 Magdeburg, Deutschland

Telefon: 0391 - 53 64 5-400
E-Mail: krzepek@capisol.com
Website: www.eh-filor.de



Firmenportrait

Das Emissionshaus Filor, Magdeburg, ist ein inhabergeführtes Unternehmen, das seit 1996 erfolgreich am Markt agiert. Schwerpunkt ist die Entwicklung gewinnbringender Fondsprojekte im Immobilienbereich für private und institutionelle Investoren. Der Fokus liegt dabei auf Direktinvestments in Wohnimmobilienprojekte - Mehrfamilienhäuser im denkmalgeschützten Bereich - und Bestandsimmobilien sowie auf der Emission von Genussrechtsbeteiligungen für Immobiliengesellschaften. Bisher wurden 67 Wohnimmobilienprojekte erfolgreich abgewickelt. Das Unternehmen war an der Vermarktung von bisher über 2.300 Eigentumswohnungen mit einem Gesamtvolumen von 230 Millionen Euro sowie an der Gestaltung von vier geschlossenen Immobilienfonds beteiligt.

Wichtiger Hinweis:

Für diese Pressemitteilung sowie das Bild- und Tonmaterial ist allein der jeweils angegebene Herausgeber verantwortlich. In der Regel ist dieser der Urheber der Presstexte sowie der angehängten Bild und Informationsmaterialien. Das TRENDKRAFT-Pressportal ist für den Inhalt dieser Pressemitteilung nicht verantwortlich und übernimmt keine Haftung für die Korrektheit oder Vollständigkeit der dargestellten Meldung. Die Nutzung von hier archivierten Informationen zur Eigeninformation und redaktionellen Weiterverarbeitung ist in der Regel kostenfrei. Vor der Weiterverwendung sollten Sie allerdings urheberrechtliche Fragen mit dem angegebenen Herausgeber klären. Eine systematische Speicherung dieser Daten sowie die Verwendung auch von Teilen dieses Datenbankwerks sind nur mit schriftlicher Einwilligung durch das TRENDKRAFT-Pressportal gestattet.

Des Weiteren beachten Sie bitte unseren Haftungsausschluss unter: www.trendkraft.de/haftungsausschluss